

ASTARETTEN.DE

Solidarität mit dem KuZe, dem FemArchiv und der Potsdamer Studierendenschaft.

Seit Monaten beobachten wir eine systematische Demontage der studentischen Selbstverwaltung an der Universität Potsdam. Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) hat zahlreiche Maßnahmen ergriffen, die nicht nur zentrale Unterstützungsangebote für Studierende zerstören, sondern auch kritische, alternative und feministische Strukturen aktiv schwächen.

Trotz unserer kontinuierlichen Bemühungen, unsere Interessen im Studierendenparlament (StuPa) demokratisch zu vertreten, bleibt der Protest wirkungslos. Die Mehrheit der Fraktionen verteidigt den AStA weiterhin und trägt damit – bewusst oder unbewusst – zur Umsetzung eines rechten Kulturkampfes bei. Was ist passiert?

- **Zerschlagen der Personalvertretung** der AStA-Mitarbeitenden ohne Beleg der begründenden rechtlichen Einschätzung; **Kündigung des Personalrats** und seiner Ersatzmitglieder
- **Sozialfond lahmgelegt**: kein Einstellungsverfahren für die kürzlich vakant gewordene Stelle und Kündigung der zweiten Mitarbeitenden im Tätigkeitsbereich ‚Semesterticket Sozial‘; keine Bearbeitung der Anträge mehr möglich
- **Wegfall des FemArchivs** aufgrund Personalkürzung auf unbestimmte Zeit; örtliche Verlegung an einen unzugänglicheren Standort; geplante Einschränkung der Öffnungszeiten auf Öffnung nach Anmeldung
- **Kündigung des Anwalts der AStA-Rechtsberatung**; gleichzeitige Inanspruchnahme externer anwaltlicher Leistungen mit verbundenen Kosten über mehrere tausend Euro
- Beschluss über **fristlose Kündigung von elf Mitarbeitenden** am 15.10.24; z.T. persönliche Zustellung der Kündigungen an die Betroffenen am selben Tag nach der Sitzung und **Verhängen des sofortigen Hausverbots** für alle fristlos gekündigten Mitarbeitenden für die Räumlichkeiten der Arbeitsplätze des studentischen Kulturzentrums und des AStA-Büros am Neuen Palais
- **Gefährdung des kulturellen und ehrenamtlichen Betriebs im [KuZe]** dem Studentischem Kulturzentrum durch gleichzeitige, fristlose Kündigung aller vier [KuZe]-Mitarbeitenden; Abschaltung der digitalen Infrastruktur (Website, Emails, Cloud, Kalender etc)



ASTARETTEN.DE

Solidarität mit dem KuZe, dem FemArchiv und der Potsdamer Studierendenschaft.

Seit Monaten beobachten wir eine systematische Demontage der studentischen Selbstverwaltung an der Universität Potsdam. Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) hat zahlreiche Maßnahmen ergriffen, die nicht nur zentrale Unterstützungsangebote für Studierende zerstören, sondern auch kritische, alternative und feministische Strukturen aktiv schwächen.

Trotz unserer kontinuierlichen Bemühungen, unsere Interessen im Studierendenparlament (StuPa) demokratisch zu vertreten, bleibt der Protest wirkungslos. Die Mehrheit der Fraktionen verteidigt den AStA weiterhin und trägt damit – bewusst oder unbewusst – zur Umsetzung eines rechten Kulturkampfes bei. Was ist passiert?

- **Zerschlagen der Personalvertretung** der AStA-Mitarbeitenden ohne Beleg der begründenden rechtlichen Einschätzung; **Kündigung des Personalrats** und seiner Ersatzmitglieder
- **Sozialfond lahmgelegt**: kein Einstellungsverfahren für die kürzlich vakant gewordene Stelle und Kündigung der zweiten Mitarbeitenden im Tätigkeitsbereich ‚Semesterticket Sozial‘; keine Bearbeitung der Anträge mehr möglich
- **Wegfall des FemArchivs** aufgrund Personalkürzung auf unbestimmte Zeit; örtliche Verlegung an einen unzugänglicheren Standort; geplante Einschränkung der Öffnungszeiten auf Öffnung nach Anmeldung
- **Kündigung des Anwalts der AStA-Rechtsberatung**; gleichzeitige Inanspruchnahme externer anwaltlicher Leistungen mit verbundenen Kosten über mehrere tausend Euro
- Beschluss über **fristlose Kündigung von elf Mitarbeitenden** am 15.10.24; z.T. persönliche Zustellung der Kündigungen an die Betroffenen am selben Tag nach der Sitzung und **Verhängen des sofortigen Hausverbots** für alle fristlos gekündigten Mitarbeitenden für die Räumlichkeiten der Arbeitsplätze des studentischen Kulturzentrums und des AStA-Büros am Neuen Palais
- **Gefährdung des kulturellen und ehrenamtlichen Betriebs im [KuZe]** dem Studentischem Kulturzentrum durch gleichzeitige, fristlose Kündigung aller vier [KuZe]-Mitarbeitenden; Abschaltung der digitalen Infrastruktur (Website, Emails, Cloud, Kalender etc)



Warum ist das ein Angriff auf uns alle?

Diese Entscheidungen bedeuten mehr als nur interne Umstrukturierungen – sie sind Teil eines gezielten Angriffs auf selbstverwaltete, kritische und solidarische Strukturen an der Universität. Besonders betroffen sind:

- Sozial schwächere Studierende, die auf den Sozialfonds und die Rechtsberatung angewiesen sind.
- Studierende, die sich in selbstorganisierten Räumen engagieren, insbesondere im KuZe.
- Feministische und antifaschistische Initiativen, die systematisch aus studentischen Räumen verdrängt werden.

Was können wir tun?

- Öffentlich Druck aufbauen: Unsere Stimmen müssen außerhalb der Hochschulpolitik Gehör finden. Verbreitet diese Informationen!
- Konkret antifaschistisch handeln - Überall!
- Engagement: Bringt euch in die Hochschulpolitik ein, gründet neue parteiunabhängige Listen und tretet für eure Interessen ein
- Vernetzung und Organisation: Bildet Gruppen, Banden und Initiativen.
- Petition unterschreiben & Protestaktionen unterstützen: Setzt ein klares Zeichen gegen diesen autoritären Umbau der Studierendenvertretung.

Die aktuellen Entwicklungen sind kein Zufall. Sie sind Teil eines kulturpolitischen Angriffs auf studentische Freiräume, kritische Wissenschaft und selbstbestimmtes studentisches Leben.

Wer dazu schweigt oder diesen Kurs verteidigt, macht sich mitschuldig.

Save the Date - hier wird es wieder um das KuZe gehen:

StuPa Sitzung am 4.2. um 18 Uhr in 3.06.H04 Campus Griebnitzsee

Wir retten den AStA – im Zweifel vor sich selbst!

Instagram: @astaup_rennen

Telegram: https://t.me/astaretten_live

Petition



Recherche mit
Stadt für Alle



Crowdfunding



Warum ist das ein Angriff auf uns alle?

Diese Entscheidungen bedeuten mehr als nur interne Umstrukturierungen – sie sind Teil eines gezielten Angriffs auf selbstverwaltete, kritische und solidarische Strukturen an der Universität. Besonders betroffen sind:

- Sozial schwächere Studierende, die auf den Sozialfonds und die Rechtsberatung angewiesen sind.
- Studierende, die sich in selbstorganisierten Räumen engagieren, insbesondere im KuZe.
- Feministische und antifaschistische Initiativen, die systematisch aus studentischen Räumen verdrängt werden.

Was können wir tun?

- Öffentlich Druck aufbauen: Unsere Stimmen müssen außerhalb der Hochschulpolitik Gehör finden. Verbreitet diese Informationen!
- Konkret antifaschistisch handeln - Überall!
- Engagement: Bringt euch in die Hochschulpolitik ein, gründet neue parteiunabhängige Listen und tretet für eure Interessen ein
- Vernetzung und Organisation: Bildet Gruppen, Banden und Initiativen.
- Petition unterschreiben & Protestaktionen unterstützen: Setzt ein klares Zeichen gegen diesen autoritären Umbau der Studierendenvertretung.

Die aktuellen Entwicklungen sind kein Zufall. Sie sind Teil eines kulturpolitischen Angriffs auf studentische Freiräume, kritische Wissenschaft und selbstbestimmtes studentisches Leben.

Wer dazu schweigt oder diesen Kurs verteidigt, macht sich mitschuldig.

Save the Date - hier wird es wieder um das KuZe gehen:

StuPa Sitzung am 4.2. um 18 Uhr in 3.06.H04 Campus Griebnitzsee

Wir retten den AStA – im Zweifel vor sich selbst!

Instagram: @astaup_rennen

Telegram: https://t.me/astaretten_live

Petition



Recherche mit
Stadt für Alle



Crowdfunding

